

Turner massen ihre Kräfte beim Eierlesen

Heuer wurde das MuttENZer Eierlesen Turnverein-intern ausgetragen. Drei Gruppen aus verschiedenen TV-Abteilungen massen ihre Kräfte beim Wettlauf des Eierlesens. Star-Teilnehmerin war Ruth Tanner, OK-Präsidentin des Birslaufes. Sie führte ihre Gruppe auf den ersten Platz.

BAZ 93.4.2001



Das Eierlesen – hier in MuttENZ – fand auch in diesem Jahr wieder viel Zuspruch.

Foto Mathias Leemann

MuttENZ. eth. Kurz vor zwei Uhr wurde noch gehämmert. Die Leute standen locker verteilt entlang der Abschränkungen. Die MuttENZer Dorffahnen wehten sanft im Wind und schmückten die Laufbahn. Freundliche Begrüssungen hörte man, auf Deutsch und Italienisch. Die Klappstühle und Notenständer für die MuttENZer Musikgesellschaft waren noch leer. Die Sonne drückte durch, aber warm wurde es auch in der

Sonnenecke der Nordwestschweiz nicht. In anderen Gemeinden wird mit dem «Eierlesen» der Winter vertrieben, in MuttENZ ist die Geschichte jedoch eine andere.

Gewonnen und doch verloren

«Es ist zwar auch ein Frühlingssbrauch, aber mit einem anderen Hintergrund», erzählt ein Zaungast. «Beim MuttENZer Eierlesen geht es um eine

Liebesgeschichte», berichtet ein anderer: «Die Geschichte ist die: Ein Berner Metzger verliebte sich in ein junges Mädchen. Doch diese verlobte sich mit einem Reichen. Da erstach der Metzger seinen Nebenbuhler, und der junge Mann wurde zum Tode verurteilt. Seine Kameraden setzten sich für ihn ein und schlossen mit dem Richter einen Pakt. Wenn der Metzgerbursche den Eierlauf gewinnen würde, so sollte er von der

Todesstrafe befreit werden. Der Metzgerbursche gewann, starb aber einige Tage später den Tod durch Erschöpfung.» Und während der alteingesessene MuttENZer dies erzählte, füllten sich die Reihen. Schon standen die Zuschauer dichtgedrängt entlang den Laufbahnen: Menschen aller Generationen. Die Musikgesellschaft marschierte ein, und Primar- und Oberstufenschülerinnen führten einige Jazztänze auf.

Der Brauch des «Eierlesens» wird in verschiedenen Gemeinden im Baselbiet, im Fricktal, im Kanton Bern und in der Waadt durchgeführt, allerdings in ganz verschiedener Manier. Das MuttENZer Eierlesen gibt es seit 111 Jahren, aber auch hier hat der Lauf jedes Jahr eine etwas andere Form. Diesmal massen drei Gruppen mit je vier Läufern ihre Kräfte. Diese vier Läufer wechselten sich im Fangen und Laufen ab. Auf jeder Bahn mussten 120 Eier, 108 rohe und 12 gekochte, aufgelesen und in die Wannen geworfen werden. Fünf Eier durften verworfen werden, jedes weitere wurde ersetzt. Jeder Läufer musste zudem einmal um die Kirche rennen.

Eierorden verliehen

Die Gewinnergruppe mit Ruth Tanner, Nicolas Roditschegg, Raphaela Meier und David Speiser hatte den Lauf nach nur 23 Minuten und 9 Sekunden abgeschlossen. Die zwei weiteren Gruppen folgten mit kurzem Abstand. «Ein gutes Resultat», meinte Jürg Stocker, Präsident der Leichtathletik-Abteilung, der mit Jürg Honegger das Eierlesen kommentierte. Kaum war der Lauf zu Ende, wurden die Abschränkungen verräumt und die Strasse mit Reissigbesen sauber gefegt. Im Saal des Hotels Mittenza wurde anschliessend der Eierorden verliehen und die Bevölkerung war zu einem Zvieri mit «Spieleiern à discretion» eingeladen.